

Ein Gedanke zum Mitnehmen



Und wieder die Frage: Wohin sollen wir gehen?

Nun gehen wir wieder wohin. Noch nicht überall hin.

Aber wieder zum Einkaufen.

Einige wieder in die Schule.

Bald wieder in den Gottesdienst.

Aber nur mit Maske. Nur mit Abstand. Und mit Vorsicht.

Und weiter gehen wir nicht ins Kino, nicht zum Sport, nicht in die Eisdielen.

Und ob wir wohin gehen oder nicht - immer begleitet die Frage: Ist das richtig so? Es bleibt unsicher. Und die ganze Situation belastet immer mehr Menschen immer schwerer.

Aber so neu und einzigartig ist diese Erfahrung nicht. Für viele von uns persönlich ja, weil viele so eine unsichere und ungewisse Zeit noch nie erlebt haben. Aber eigentlich ist die Frage alt und immer schon in unterschiedlichen Formen aufgetreten: Wohin sollen wir gehen?

Menschen stehen mit einer gewissen Ratlosigkeit in der Welt. Warum bin ich hier? Wozu lebe ich? Was ist der Sinn? Für welchen Lebensweg soll ich mich entscheiden?

Und natürlich steht darum diese Frage auch in der Bibel, in der eigentlich alle menschlichen Erfahrungen und Fragen zu finden sind. Petrus sagt zu Jesus (Johannes 6,68):

„Herr, wohin sollen wir gehen?“ Und er gibt gleich seine Antwort: „Du hast Worte des ewigen Lebens.“

Petrus hat für sich erkannt, wo es in all der Unsicherheit etwas gibt, was bleibt und besteht:

„Worte des ewigen Lebens“ - die reichen über die Fragen der Stunde und des Tages hinaus.

Der Glaube an Jesus ist ein fester Grund und ein weiter Horizont. Dazwischen dürfen wir leben und unsere Zeit gestalten. Vielleicht unsicher im Heute und Morgen, aber gewiss darin, grundsätzlich und immer von Gott gehalten zu sein.

Pfarrer Gerd Oevermann